

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM ¹): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Eferding
Geschäftszahl der KEM	A974934
Trägerorganisation, Rechtsform	Regionalentwicklungsverband Eferding
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)? Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	X Ja <input type="checkbox"/> Nein Leaderregion Eferding - rechtlicher Rahmen: Verein Regionalentwicklungsverband Eferding
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	13 35.816 Die Region Eferding liegt im oberösterreichischen Zentralraum zwischen den Städten Passau und Linz. Im Osten grenzt die Region an den Bezirk Linz-Land, im Süden an den Bezirk Wels-Land, im Westen an den Bezirk Grieskirchen und im Norden an den Bezirk Rohrbach. Die Landeshauptstadt Linz ist 30 km entfernt. Eferding grenzt mit 5 Gemeinden an die Donau und diese bildet auch die Grenze zum Mühlviertel. Die Niederungen der Donau stellen das Wirtschaftszentrum des Eferdinger Beckens dar (270 m Seehöhe).
Modellregions-ManagerIn Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-ManagerIn:	Ing. Herbert Pözlberger, MSc Josef-Mitter-Platz 2 4070 Eferding poelzlberger@regef.at 07272/5005-31 HTL Maschinenbau-Betriebstechnik Masterstudium Donau-Uni Krems „Facilitymanagement“ Energieberaterkurs für Betriebe und Institutionen Energieberater der Wirtschaft (KMU-Scheck) Gewerbeberechtigung f. Ingenieurbüro Installations-technik

¹ Abkürzungen:

KEM	Klima- und Energiemodellregion
MRM	Modellregions-ManagerIn
UK	Umsetzungskonzept

	Kommunale Energiekonzepte (EGEM) Thermografie Grundschulung
Wochenarbeitszeit (in Stunden):	20 Wochenstunden
Dienstgeber des/r Modellregions- ManagerIn:	Regionalentwicklungsverband Eferding

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes

Herausforderung und Ziele der KEM

Die Region kann in vier charakteristische Landschaftsräume gegliedert werden. Der größte Teil des Gebietes gehört dabei zum Alpenvorland, nur der nordwestliche Teilabschnitt gehört dem kristallinen Grundgebirge, der Böhmisches Masse, an.

Die Ebenen der Donau und des Innbaches stellen das Wirtschaftszentrum des Eferdinger Beckens dar (270 m Seehöhe). Ausgedehnte landwirtschaftliche Intensivflächen und Offenlandschaftsbereiche charakterisieren die ertragreiche Beckenlage.

Die Stadt Eferding ist als Bezirkshauptstadt Zentrum der Verwaltung und Bildung, aber auch wichtiger Verkehrsknotenpunkt für den ländlich geprägten Bezirk.

Im Süden und Südwesten des Eferdinger Beckens schließt das Inn- und Hausruckviertler Hügel-land an. Der Talraum des Innbaches gliedert diese Landschaftseinheit und dient als zentrale Achse und Hauptverkehrsträger des Teilraumes. Die im zentralen Becken liegenden Gemeinden Hartkirchen, Hinzenbach, Puppung, Fraham und Alkoven nehmen durch den hohen Anteil am Gemüsefeldbau bzw. dem Erdbeerland eine spezifische Stellung ein. Hier ist auch ein vergleichsweise hoher Anteil an leistungsstarken Vollerwerbsbetrieben zu verzeichnen. In den Gemeinden Scharten, St. Marienkirchen a. d. Polsenz und Buchkirchen bei Wels dominiert der Obstbau mit vielen Streuobstwiesen und Kulturen.

Im Norden des Bezirkes dominieren mehr und mehr Wiesen und Waldflächen, in Haibach/D. bspw. beträgt der Waldanteil bereits 50% der Gemeindefläche.

Die Region Eferding ist auch gekennzeichnet durch eine andauernd niedrige Arbeitslosenquote, Nachteil jedoch: Eferding ist ein Pendlerbezirk. Die Arbeitnehmer/innen pendeln Richtung Linz und Wels, wo die größeren Arbeitgeber zu finden sind. Der öffentliche Nahverkehr weist hohes Verbesserungspotential auf. Der politische Bezirk Eferding war 2009 der erste Klimabündnisbezirk Oberösterreichs, für alle 13 Gemeinden der KEM Eferding sind kommunale Energiekonzepte (E-GEM-Konzepte) vorhanden. Das erste wurde bereits 2007 für den Zukunftsraum Eferding im Rahmen eines Leader-Projektes erstellt. Die weiteren folgten 2009/2010. Die Zielsetzung in der Modellregion ist die konsequente Weiterentwicklung von E-GEM unter professioneller Begleitung,

um weitestgehende Energieautarkie bis 2020 (mind. 50 %) zu schaffen, die Energieeffizienz um 20 % zu steigern und den Anteil an erneuerbaren Energieträgern von 34 % (Ausgangsbasis 2010) auf mind. 55 % zu steigern, und somit eine nachhaltige Reduktion der Treibhausgasemissionen in allen Sektoren zu erreichen. Dadurch auch Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Steigerung der regionalen Wertschöpfung durch investive Maßnahmen. Die beiden Flüsse Innbach und Aschach in der Region besitzen ein Potenzial für Kleinwasserkraft, einerseits durch Errichtung von Neuanlagen bzw. durch Revitalisierung und Modernisierung.

4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

Akteure in der Leaderregion Eferding sind motivierte Personen, die im Verein Regionalentwicklungsverband Eferding in unterschiedlichen Schwerpunkten, Aktionsfeldern und Projekten die Möglichkeiten des EU-Förderprogramm LEADER (Förderung der ländlichen Entwicklung) seit 12 Jahren für Eferding ausschöpfen. Ökoenergie ist hier zumindest seit 2007 ein regionaler Schwerpunkt.

Mit unterschiedlichsten Akteuren und Akteursgruppen werden die Schwerpunkte und Arbeitspakete der KEM geplant, entwickelt und umgesetzt:

Gemeindevertreter/innen: Bürgermeister, Amtsleiter, Umweltausschüsse, Sachbearbeiter mit zugewiesenen Aufgaben, Bauausschüsse, ...

Regionale Wirtschaftstreibende: aufgrund ihrer Ausrichtung im Unternehmen (einschlägige Firmen) und aufgrund des Einsparungspotentials bei entsprechender Ausrichtung von Produktionsanlagen, aufgrund ihrer Beteiligung bei Veranstaltungen der KEM (Produktpräsentationen, Vorträge – zB steuerliche Aspekte bei der Errichtung von PV-Anlagen), usw.

Kinder und Jugendliche: über Schulprojekte mit ihren Lehrkräften (PV macht Schule), Klima-Jugendkonferenz, usw.

Behörden und öffentliche Institutionen: über konkrete Projekte wie Kleinwasserkraft, Bürgerbeteiligung, usw.

Bevölkerung über Presseinformation zu Umsetzungsprojekten in der KEM, Bewusstseinsbildende Veranstaltungen und Informationen, Aufruf zur Bürgerbeteiligung, usw.

Einschlägige Verbände: aufgrund konkreter Projektbegleitungen in der KEM Eferding, aufgrund ihrer aktiven Beteiligung bei Veranstaltungen in der KEM, als Netzwerkpartner, als Förderstelle, usw.



5. Aktivitätenbericht

Arbeitspaket 1 - Regionales Umsetzungskonzept

1. Gemeinde-Informationstour durch alle 13 Mitgliedsgemeinden der Klima- und Energiemodellregion im April 2010 - Gemeinsame Präsentation der Ergebnisse der E-GEM-Konzepte und der Vorhaben der Modellregion in Kooperation mit dem Institut Güssing
2. Erwirkung von Gemeinderatsbeschlüssen zur Teilnahme und Kofinanzierung der Modellregion
3. Gemeindetermine: Erarbeitung von möglichen Umsetzungsmaßnahmen auf Basis der E-GEM-Konzepte und Abstimmung mit den Maßnahmen der Modellregion und auf regionaler Ebene – Erwirkung von Gemeinderatsbeschlüssen zur Umsetzung dieser Maßnahmen
4. Zusammenführung der E-GEM-Erhebungsdaten für die gesamte Region in Kooperation mit der FH-Wels
5. Identifizierung von Potentialen zur Energieeffizienz und zu Erneuerbaren Energieträgern
6. Erarbeitung von energiepolitischen Zielen (quantitativ beziffert) mit möglichem Maßnahmenpaket auf Basis der vorhandenen technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen – regionaler Energieentwicklungsplan
7. Leitung eines Energiearbeitskreises zur inhaltlichen Erarbeitung der oben angeführten Punkte (Fachexperten)
8. Gründung einer weiteren Energiearbeitsgruppe, zusammengesetzt aus Mitarbeiter/innen der Gemeindeämter und politischen Vertretern zur Festlegung und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten in der Region (vor allem Veranstaltungen)
9. Aufbau eines Netzwerkes mit Fachexperten, Institutionen, Interessierten – zu den in der Modellregion relevanten Schwerpunktthemen
10. Informationstermine in Ausschüssen, Gemeinderatssitzungen, usw.
11. Erstellung eines 1-Jahres-Berichtes für den Klimafonds – Monitoring und Evaluierung, sowohl qualitativ als auch quantitativ auf Basis eines vorgegebenen Rasters
12. Erarbeitung der Inhalte für den Verlängerungsantrag 2014 – 2015, Informationsoffensive in den 13 Gemeinden zu den Schwerpunkten der Verlängerung und Erwirkung der Gemeinderatsbeschlüsse in allen 13 Gemeinden zur Aufbringung der Kofinanzierung für die Verlängerung (€ 0,50 pro Bewohner/in und Jahr), Einreichung am 11. Oktober 2013 beim Klimafonds, Nachbesserung im Jänner 2014 – Neueinreichung, Klärung offener Fragen am 15.4.2014 (Termin Klimafonds) wegen Ablehnung Verlängerungsantrag

Fazit Erstellung Umsetzungskonzept:

Der Grundstein für die Einreichung als Klima- und Energiemodellregion wurde bereits 2007 gelegt. Nach Erstellung von kommunalen Energiekonzepten für alle Gemeinden der Region durch das Institut Güssing und nach Auszeichnung als erster Klimabündnisbezirk OÖ. war die Notwendigkeit gegeben, in die Umsetzung zu gehen. Leider waren die finanziellen Mittel in den Gemeinden dafür nicht vorhanden, weiters fehlte das Know how, um Projekte professionell, für die Gemeinden leistbar und auf die Region angepasst abzuwickeln.

Vorarbeit für die Inhalte der Einreichung (Arbeitspakete der KEM) legte eine regionale, ehrenamtlich tätige Energiegruppe, die Zusammenführung der kommunalen Ergebnisse zu einem Regionskonzept mit wissenschaftlicher Begleitung durch die FH Wels (Arbeitspaket 1) erwies sich als sehr schwierig – teilweise wurden aus den kommunalen Energiekonzepten falsche Daten abgeleitet, die Datenbasis war teilweise missverständlich und lückenhaft. Als Region mussten wir uns jedoch auf die vorliegenden Papiere wider besseren Wissens verlassen und berufen.

Die Erarbeitung der energiepolitischen Ziele und des Maßnahmenplans 2020 erfolgte ebenfalls auf Basis der wissenschaftlichen Beratung durch die FH immer unter der Prämisse, dass es sich um einen Maßnahmenplan handelt und durch Änderung von Förderlandschaft und finanzielle und rechtliche Rahmenbedingungen bei der Umsetzung auch Flexibilität und Anpassung in der Umsetzung notwendig sein werden.

Mittlerweile zeigt sich, dass Förderungen manchmal nicht zielgerichtet, mit nicht immer realistischen und praktikablen Annahmen (Basis Wirtschaftlichkeitsberechnung für Investitionsförderung PV-Klien, usw.), oder nur mit immens hohem Aufwand bei nur mäßigem Nutzen vorliegen. Die Kommunikation mit Behörden und Förderstellen ist teilweise mühsam, was wir bei der Erarbeitung des Genossenschaftsmodells für die Errichtung von PV-Anlagen mit Bürgerbeteiligung erfahren durften.

Flexibilität in Bezug auf Umsetzungsmaßnahmen muss gegeben sein – geplante Maßnahmen müssen I an die sich ändernden Gegebenheiten angepasst werden können.

Arbeitspaket 2 – Infrastruktur Umweltverband neu

1. Ausschreibung eines Modellregionsmanagers zur Finalisierung und Umsetzung des regionalen Energiekonzeptes lt. Vertrag mit dem Klimafonds
2. Anstellung ab 1. März 2011 (20 h/Woche)
3. Personalauswahl, Hearing, Einrichtung eines Büros, Anschaffung der Büroausstattung, Einarbeitungsphase, Vorstellungsrunde in den Gemeinden durch den Modellregionsmanager

4. Übersiedlung des Büros der Modellregion gemeinsam mit dem REGEF als Projektträger in die Verbändegemeinschaft Eferding (Bürogemeinschaft von BAV Eferding, RHV und Wasserverband Eferding und REGEF) zur Nutzung von Synergien.

Fazit Arbeitspaket 2:

Der Bezirksabfallverband sollte in einen Umweltverband umgewandelt werden. Politische Gespräche in diese Richtung wurden bereits vor Einreichung zur KEM bzw. Abgabe des Umsetzungskonzeptes geführt und die Möglichkeit war gegeben. Aufgrund der derzeitigen Gesetze ist diese Umwandlung derzeit nicht möglich.

Die Verbindung von Energie, Regionalentwicklung und Abfallwirtschaft wurde wie folgt gelöst: dienstrechtliche Anstellung des Modellregionsmanagers im Regionalentwicklungsverband Eferding, der sich wiederum seit September 2011 in einer Verbändegemeinschaft (Bürogemeinschaft) mit dem Bezirksabfallverband, Wasserverband und Reinhaltverband Eferding befindet. Die räumliche Kooperation ist somit gegeben, sichert somit auch die inhaltliche Vernetzung und Abwicklung künftiger gemeinsamer Projekte – lediglich die dienstrechtliche Anstellung ist aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen (Planstellen im BAV) nicht möglich.

Arbeitspaket 3 – Positionierung als Energie-Modellregion

1. Schwerpunkt Photovoltaik:

Prüfung öffentliche Gebäude auf Eignung für PV-Anlagen

Beratung und Unterstützung von Gemeinden und Schulen zur Einreichung „PV macht Schule“ (Förderprogramm Land OÖ.) – Dachausrichtung, Angebotsvergleich, Erstellung der Unterlagen für den Förderantrag, usw. 13 Schulen (5 Schulen Eferding, Prambachkirchen, 2 Schulen Buchkirchen, Aschach, Haibach, Hinzenbach, 2 Schulen Alkoven)

Entwicklung der PV-Anlagen in der Region (ohne Gemeinde Buchkirchen – hier sind leider keine Daten vorhanden)

Ende 2012: 216 Anlagen (1.733,6 kWp) Planung 2.814 kWp

Ende 2013: 416 Anlagen (3.117,3 kWp) Planung 2.031,6 kWp

Errichtung von PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden durch die 2012 neu gegründete Energiegenossenschaft Region Eferding eGen mit Bürgerbeteiligung – siehe Punkt 6

2. Netzwerk produzierendes Gewerbe und Unternehmen

- Informationsveranstaltung „Energie in Betrieben“ im Februar 2011, Leitl Vital-Sonnenhaus, zur Gründung eines Energie-Netzwerkes der Gewerbetreibenden
- Organisation einer Exkursion für produzierendes Gewerbe (musste aufgrund der geringen Anmeldungen kurzfristig abgesagt werden)
- Organisation eines Unternehmerfrühstücks für Betriebe der Region – Beratungsgespräche zum Thema Energie in Betrieben
- Vorbereitung einer Informationsveranstaltung für Betriebe bei Fa. Hali Büromöbel am ...
Bemerkung: Die Einladung wurde an 320 Betriebe in der Region verschickt, leider war das Interesse sehr gering, es haben sich nur 2 Teilnehmer angemeldet. Der für die Veranstaltung geplante Verlosungspreis „Energieeffizienz-Erstberatung“ konnte an die Fa. Stadelmann Eferding vergeben werden, die für Ende Februar 2014 terminisiert wurde.

Bemerkung:

Abgesehen von der Tatsache, dass bereits 2 Veranstaltungen für Betriebe mangels Teilnehmer angesagt werden musste, bestätigt die Fa. HALI trotzdem das Engagement in und für die KEM. Mag. Königslehner (Geschäftsführer der Fa. Hali) bestätigte, dass sein Engagement zur Umsetzung von Energiemaßnahmen direkt auf unsere Informationsveranstaltung im Feb. 2011 zurückzuführen ist. Die Fa. Hali ist seit 2013 klimapakt 2020 Partner.

(<http://www.klimaaktiv.at/partner/pakt2020/paktpartner/partner2013.html>).

Wir gehen davon aus, dass weitere Betriebe Maßnahmen aufgrund der Aktivitäten der KEM in der Region gesetzt haben – diese sind uns jedoch nicht immer direkt bekannt.

Weitere Betriebe, die wir wissen: Raiffeisenbank Region Eferding – Umbaumaßnahmen in den Bankstellen Alkoven und Eferding, Fa. Maier & Stelzer -

Das Netzwerk der Betriebe in der Region funktioniert derzeit projektbezogen – je nach Umsetzungsschritt bzw. -maßnahme werden Betriebe der Region und darüber hinaus in unsere Aktivitäten mit einbezogen. Die Erfahrung hat mittlerweile gezeigt, dass die gezielte Einbindung von Betrieben bei Schwerpunktthemen sinnvoller und effizienter ist.

Beispiele:

Energiegenossenschaft Region Eferding eGen – Raiffeisenbank Region Eferding, Energieexkursionen – Biohof Achleitner,

Bewusstseinsbildung PV und Solar – Fa. Ecotherm,

Mobilität, Teilnahme Solarrallye – Klimabündnis OÖ.,

Nahwärmestudie Wagrein – Biomasseverband OÖ.,

Veranstaltungsorganisation – WKO Eferding, ...

Energie in Haushalten – Fa. HLS- Krätschmer

3. Biomasse Standortfindung

- Projektierung eines Nahwärme-Versorgungsnetzwerkes in Prambachkirchen / Ortsteil Mairing – wird leider aufgrund nicht zu erfüllender Förderkriterien derzeit nicht umgesetzt
- Fernwärmeanschluss Schulzentrum Nord Eferding Umstellung von Erdgas: Beratung, Unterstützung bei Verhandlungen und Förderungen
- Haushaltsbefragung eines mit gasversorgten Ortsteils der Gemeinde Hinzenbach für eine Nahwärmeversorgung über erneuerbare Energie – Präsentation im Gemeindevorstand, aufgrund der derzeitigen Anzahl an Interessenten für eine Umstellung und der bevorstehenden Sanierungsoffensive eines Miet- und Eigentumwohnungskomplexes ist eine Umsetzung jetzt nicht wirtschaftlich. Nach Sanierung durch die Wohnungsgenossenschaft wird das Projekt neu berechnet.
- Beantwortung privater Anfragen zu Mikronetzen

4. Förderprogramm „Mustersanierung“

- Unterstützung der Gemeinde Haibach und des Projektanten bei der Erstellung der Einreichunterlagen für die Förderung „Mustersanierung“ durch die KPC für die Volksschule, Zusage einer Förderung von mehr als € 400.000,-- dadurch erreicht
Anmerkung: die Erstellung der Förderunterlagen ist derart komplex, dass der Projektant der Projektant auf die Unterstützung des Modellregionsmanagers zurückgreifen musste.
- Beratung von Firmen bei ihren Sanierungsprojekten auf Anfrage
Bsp.: Bankstelle Raiba Alkoven, Sparkasse Prambachkirchen

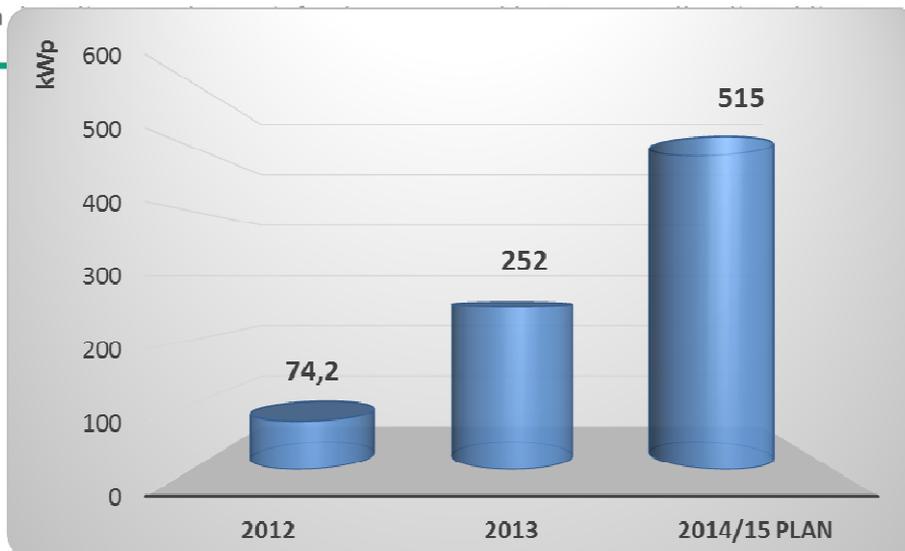
5. **Gründung und laufende Abwicklung der Energiegenossenschaft Region Eferding eGen (siehe best practice KEM-Homepage)**

- Erarbeitung der Rahmenbedingungen für die Genossenschaftsgründung in Absprache mit dem Raiffeisenverband OÖ. (Festlegung Statuten, Geschäftsordnungen, usw.)
- Informationsoffensive in allen 13 Gemeinden der KEM und diversen weiteren Gremien wie Bürgermeisterkonferenz (Vorteile, Bedingungen, Geschäftsanteile, usw.)



Ein Programm des Klima- und Energiefonds – managed by Kommunalkredit Public Consulting

- Abklärung mit der IKD, Aufsichtsbehörde des Landes OÖ, in Bezug auf die Vorgaben in der OÖ. Gemeindeordnung und Abstimmung mit dem zuständigen Gemeindeferenten, LR Max Hiegelsberger
- Gründung der Genossenschaft mit Gründungsversammlung, Wahl der Funktionäre, Firmenbucheintragung, Veröffentlichungspflichten, Festlegung Außenauftritt, Öffentlichkeitsarbeit, Festlegung finanzielle Belange, Führen eines Mitgliederverzeichnisses, Buchhaltung, usw.
- Abhaltung regelmäßiger Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen
- Teilnahme am Raiffeisen-Gründertreffen, Raiffeisen Landesgenossenschaftstage, Fortbildungsveranstaltungen für die Genossenschaft selbst und Bildungsveranstaltungen des Raiffeisenverbandes für Schulen
- Derzeitige Mitglieder: Regionalentwicklungsverband Eferding, Stadt Eferding, Gemeinden Buchkirchen, Aschach, Hinzenbach, Prambachkirchen, St. Marienkirchen, Fraham, St. Thomas bei Waizenkirchen, Stroheim, Scharten, Sozialhilfverband Eferding, Bezirksabfallverband Eferding
- Standortfindung und Projektplanung PV-Anlagen (Übernahme Förderverträge, Förderberatung, Erstellung Förderunterlagen, Einreichung neue Förderanträge, Prüfung technische und rechtliche Voraussetzungen, Dachnutzungsverträge, Koordinierung Ökostromanerkennung, Netzzugang, Dachausrichtung, usw.)
- Errichtete Anlagen:
 - Stadt Eferding: Neue Mittelschule Süd, Freibad, Bauhof, Polytechnische Schule – insgesamt 74,5 kWp
 - Stadt Eferding: Altstoffsammelzentrum Eferding, Bezirksalten- und Pflegeheim Eferding – 78 kWp
 - Hauptschule Aschach – 20 kWp
 - Hauptschule Buchkirchen – 20 kWp
 - Neue Mittelschule Prambachkirchen – 45 kWp
 - Bauhof Hinzenbach – 21 kWp
 - Volksschule Scharten – 15 kWp



- Projektentwicklung für weitere 11 Standorte:
in den Gemeinden: Fraham, Stroheim, St. Marienkirchen, St. Thomas, BAPH Hartkirchen, Haibach
- Ausschreibung, Angebotsvergleiche, Auftragsvergabe, Errichtung, laufender Betrieb, Versicherung, Monitoring der errichteten Anlagen – online über für die Bürger einsehbar unter www.sonnenertrag.at
- Erarbeitung der konkreten Angebote zur Bürgerbeteiligung
 - Initiierung eines Rechtsgutachtens zur Prüfung der kapitalmarkt- und finanzrechtlichen Möglichkeiten
 - Absprache und Detailplanung mit Raiffeisenverband OÖ
 - Detailplanung mit Raiffeisenbank Region Eferding (Zahlstelle, kontoführende Bank der Energiegenossenschaft)
 - Ausarbeitung der schriftlichen Dokumente für die Bürgerangebote in Form von Inhaberschuldverschreibungen
- Vorträge bei verschiedenen Veranstaltungen und Wissenstransfer „Das Modell Eferding“
 - Klima- und Energieregion Donau-Böhmerwald
 - Photovoltaik-Kongress Austria in Vösendorf am 18. April 2013
 - Leaderregion Wels-Land
 - Raiffeisenverband OÖ. Tagung für Direktoren und Lehrkräfte der landwirtschaftlichen Fachschulen OÖ. In Schwanenstadt am 15.10.2013
- Beantwortung telefonischer Auskünfte über das Modell Eferding:
 - Inneres Salzkammergut
 - Leaderregion Pramstal

- Region in der Steiermark

Fazit Arbeitspaket 3:

Die Klima- und Energiemodellregion ist in der Region aufgrund der unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen sehr gut bekannt. Die Gemeinden nehmen die KEM als unverzichtbaren Partner in der Abwicklung von Energieprojekten wahr und nützen diese auch für neue Themen. Der Ausbau der erneuerbaren Energieträger in der Region (PV-Offensive in der Energiegenossenschaft) schafft Bewusstsein und regt die Bevölkerung, Landwirte und Betriebe zur Nachahmung ein – das Belegen die Steigerungszahlen der errichteten PV-Anlagen von z.B. 2012 auf 2013.

Der öffentliche Sektor wird seitens der KEM in vielen Energiefragen abgedeckt, die Bevölkerung kommt in Form der laufenden Öffentlichkeitsarbeit und der Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen mit der KEM in Berührung. Aufgrund persönlicher Rückmeldungen wissen wir, dass die KEM auch Initialzündung für Projekte von Privaten und Firmen ist.

Somit konnte eine Positionierung als Energie-Modellregion erreicht werden, zumal von der KEM unabhängigen Initiativen die Bestrebungen direkt und indirekt mit unterstützen, z.B. Errichtung von Biomasse-Nahwärme-Anlagen in der gesamten Region seit 2007, Betriebe mit Schwerpunktsetzungen in diesem Bereich: Fa. Hali Büromöbel, Fa. Ecotherm, Biohof Achleitner, Leitl Vital-Sonnenhaus, Fa. Maier & Stelzer, Raiffeisenbank Region Eferding, usw. Mit diesen und weiteren Firmen in der Region besteht projekt-bezogen eine aktive Zusammenarbeit.

Ergebnis der Aktivitäten in der KEM ist in jedem Fall auch eine Verhaltensänderung bei Teilen der Bevölkerung. Laufend langen Anfragen in der KEM zu spezifischen Fragen von Privaten ein (Sanierung, Errichtung PV, Ankauf Elektroauto, Möglichkeiten von Förderungen, Heizungsumstellung, usw.).

Arbeitspaket 4 – Energiebuchhaltung, professionelles Energiemanagement in öffentlichen Gebäuden (siehe best practice KEM Homepage)

1. Einführung einer einheitlichen regionalen Energiebuchhaltung in den Gemeinden der Modellregion www.enbu.at
2. Einschulung zur Datenerfassung und Bewusstseinsbildung in Bezug auf die Wichtigkeit der Datenerhebung als Basis für ein weiterführendes professionelles Energiemanagement in öffentlichen Gebäuden
3. Energieeffizienzanalysen (Feinanalysen) inkl. Lastgangmessung, Begehung, Bericht mit Maßnahmenvorschlägen und Präsentation der Ergebnisse in Gemeindegremien für:
 - Gemeindeamt Popping
 - Gemeindeamt Hinzenbach
 - Erlebnisbad Eferding

- ASV St. Marienkirchen (Energiekonzept und Fördermöglichkeiten für Beheizung und WW-Bereitung der neuen Sanitärräume)
- Freibad St. Marienkirchen
- Freibad Prambachkirchen
- Volksschule Scharten
- Neue Mittelschule Nord Eferding
- Kindergarten Scharten
- NMS und VS Hartkirchen (Lastganganalyse)
- NMS und VS Buchkirchen (Lastganganalyse)
- NMS und VS Alkoven
- Kindergarten Fraham (Lastganganalyse)
- 4. Beratung und Begleitung von konkreten Umsetzungsmaßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung in öffentlichen Gebäuden
- 5. Installation Go Data – System für automatisiertes Energiemonitoring, Neue Mittelschule Alkoven als Pilotprojekt (siehe Best practice KEM-Homepage)
- 6. Energieeffizienzverbesserung vor der Bauphase für das neue BAPH Hartkirchen – Beratung des Sozialhilfverbandes und des Architekten/Projektanten bei der Planung des neuen Altenheimes
- 7. Straßenbeleuchtung
 - Beratung und/oder Projektplanung Straßenbeleuchtung
 - Gemeinde Popping
 - Gemeinde Hinzenbach
 - Gemeinde St. Marienkirchen
 - Gemeinde Aschach (Solarstraßenbeleuchtung)
 - Bürgermeister- und Amtsleiterfrühstück zum Thema „LED Straßenbeleuchtung“
 - Rechtliche Aspekte, Umsetzungsmöglichkeiten
 - Wünsche und Anliegen der Gemeinden
 - Konzeptionierung eines regionalen Projektes (siehe Weiterführungsantrag KEM Eferding)

Fazit Arbeitspaket 4:

Das Potential in den Gemeinden der KEM für Energieeffizienzmaßnahmen liegt bei 30%.

Die direkte Ansprache der Gemeinden ist über die in der Regionalentwicklung bereits seit 12 Jahren bestehenden Gremien sehr gut möglich, eine Vertrauensbasis ist aufgebaut.

Die finanzielle Situation der Gemeinden nötigt zu Sparmaßnahmen. Das Thema Energieeffizienz ist also „brandheiß“. Bewusstsein für Sinn und Zweck einer Energiebuchhaltung und eines Monitorings muss

jedoch geschaffen werden – es ist wesentlich mehr als nur Datenerfassung – die Daten müssen auch interpretiert werden und Maßnahmen gesetzt werden.

Die finanzielle Situation der Gemeinden hindert oft daran, Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen tätigen zu können – die Genehmigung der Aufsichtsbehörden ist zumindest für Abgangsgemeinden nötig (leider ist es manchmal schwierig, die Effizienz von Maßnahmen zu erklären – Amortisationszeiten und Verringerung von laufenden Kosten sind oft kein Argument für Investitionen).

Die Gemeinden sind aber sehr interessiert daran, als Vorbild zu fungieren. Die Fachkompetenz eines Modellregionsmanagers ist „Gold“ wert. Nicht jede Gemeinde in einer KEM muss sich das Know how selbst erarbeiten – Synergien können genutzt werden, regionale Umsetzungsprojekte sind kostengünstiger, ...), „nicht jeder muss das Rad für sich neu erfinden“. Der Modellregionsmanager der KEM Eferding kann mit seinem fachlichen und technischen Know how diese Erfordernisse kostengünstig und zielgerichtet erfüllen.

Die technische Lösung der Energiebuchhaltung ist für den Moment praktikabel, sollte jedoch aus Nutzersicht noch weiter entwickelt werden.

Arbeitspaket 5 – Erneuerbare Energie & Schule

1. PV macht Schule
 - Unterstützung der Schulerhalter (Gemeinden) bei Fördereinreichung: Ausstattung von 13 Schulen in der Region
2. Klima-Jugendkonferenz Eferding (siehe best-practice KEM Homepage)
 - Vergabe von 2 Maturaprojekten an die Handelsakademie Eferding
 - Informationsgespräche, Begleitung der SchülerInnen
 - Durchführung der Klima-Jugendkonferenz am 9. Jänner 2013 im Kulturtreff Alkoven
 - Öffentlichkeitsarbeit
3. Aufbau eines Netzwerkes und Partnersuche zur Entwicklung eines Bewusstseinsbildungsprogrammes für Schüler (bestehende Angebote werden genutzt und auf die Region angepasst erweitert) – Klimabündnis, Klima aktiv, Firmen und Institutionen der Region, ...
4. Konzepterstellung für eine fächerübergreifende Unterrichtsgestaltung für das Schuljahr 2013/2014 in der NMS Nord Eferding
 - Ausbildung von 20 Energiedetektiven (jede Schulstufe, je Klasse 2)
 - Vorbereitung und Information zur Erlangung des Status Klimabündnisschule
 - Organisation von 10 Workshops, abgehalten durch das Klimabündnis OÖ „Felix und Maria“
 - Organisation von Exkursionen für verschiedene Klassen (Welios, Fa. Ecotherm, Biomasse Heizwerk Eferding, Fa. Zellinger Entsorgungsbetrieb mit Biogasanlage, Altstoffsammelzentrum Eferding)

- Aufbau eines Energiemonitoringsystems der Medien Strom, Wärme und Wasser für die Schule
 - Bearbeitung des Themas Energie in folgenden Gegenständen:
 - Querverbindung zur Energieeffizienzanalyse und Maßnahmenumsetzung durch den Schulerhalter
 - Einbindung des Schulwartes
5. Planung eines Ideenwettbewerbs für Jugendliche von 10 - 20 Jahren gemeinsam mit der Fa. Ecotherm, Hartkirchen, zu den Themen „Energie sparen & erzeugen“ in Blickrichtung auf Green jobs

Fazit Arbeitspaket 5:

Wichtig ist die Anpassung von Angeboten für Schulen an die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Schulen. EIN Bewusstseinsbildungsprogramm ist nicht sinnvoll. Schul-Jahres-Schwerpunkte und Schul-schwerpunkte sind individuell und wollen auch so behandelt werden. Individuelle Unterstützung zusammengesetzt aus unterschiedlichen Modulen, bewusstseinsbildenden Maßnahmen und Vernetzung von bestehenden Angeboten sind erfolgversprechend.

Die Begleitung des KEM-Managers machte Sinn, weil Lehrkräfte an Schulen ohnehin sehr ausgelastet sind und im Unterrichtsalltag die Beschäftigung mit EINEM spezifischen Thema über einen längeren Zeitraum nicht machbar ist.

Laufende Begleitung bzw. Evaluierung nach mehreren Wochen oder Monaten sind sinnvoll, um das Bewusstsein noch einmal nachhaltig und gezielt auf das Thema zu lenken. Eine Maßnahme (Veranstaltung) alleine erzielt keine nachhaltige Wirkung.

Die verschiedenen durchgeführten und erprobten Maßnahmen für die Schulen werden weiter, nach den individuellen Erfordernissen der Schulen angepasst, angeboten und durchgeführt.

Arbeitspaket 6 – Kleinwasserkraft

1. Startveranstaltung zur Gründung eines Kleinwasserkraft-Netzwerkes in der Region Eferding
2. Bachelor These (FH Wels) – Kleinwasserkraftwerke und deren Potential im Bezirk Eferding
3. Behördengespräche zur weiteren Vorgehensweise
4. 2 Kleinwasserkraftwerke am Innbach / Gemeinde Fraham in Machbarkeitsstudie
5. Gespräche in Bezug auf mögliche Betreiber, Investor, ...
6. Beratung über Energiesparverband DI Köpl bezüglich Wirtschaftlichkeit und energierechtlicher Einreichung für den konkreten Realisierungsstandort Aumühle

Derzeitiger Stand: Investorensuche, Wirtschaftlichkeit aufgrund der derzeitigen Einspeisetarife sehr grenzwertig, obwohl die beiden Standorte aus technischer und ökologischer Sicht perfekt geeignet wären. Die öffentliche Hand wird aufgrund der gültigen EU-Wasserrahmenrichtlinie ohnehin an den beiden Standorten (bestehendes, besitzloses Querbauwerk) eine Fischaufstiegshilfe errichten müssen.

Fazit Arbeitspaket 6:

Gesetzliche Vorgaben, Behördengespräche und Beurteilung von Potentialen sind für Projektinteressenten sehr komplex. Die Vernetzung aller handelnden Stellen und die objektive Beurteilung von Potentialen machen Sinn. Die EU-Wasserrahmenrichtlinie zwingt zu Maßnahmen, die jedoch aufgrund mangelnder Wirtschaftlichkeit der Anlagen für die Betreiber eine hohe finanzielle Belastung ohne nennenswerten Nutzen darstellen.

Verbindliche Auskünfte von Behörden für die Betreiber in Bezug auf die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie konnten durch die Vermittlung der KEM erreicht werden.

Arbeitspaket 7 – Bewusstseinsbildung

1. Begleitung bzw. Gründung von Energieteams / Energiegruppen in den Gemeinden zur Festlegung von Maßnahmen, Festlegung von Verantwortlichkeiten, Unterstützung bei der Umsetzung von Maßnahmen und Aktivitäten)
2. Angebot LED-Leuchtmittel – Musterkoffer zum Testen
3. Stromsparwettbewerb für Haushalte Jänner bis Mai 2013
4. Unterstützung und Bewerbung des Wettbewerbs „Unser Büro spart Strom“
5. Angebot Ökostrompool für die Region Eferding über Fa. Ökostrom AG
6. Organisation bzw. Mitorganisation von Veranstaltungen
 - 2010
 - Energie sparen in den eigenen 4 Wänden Hartkirchen/Aschach – 12.11.2010
 - Sanierungsabend der Raika Buchkirchen – 25.11.2010
 - 2011
 - Revitalisierung und thermische Sanierung Prambachkirchen – 1. März 2011
 - Energie und Geld sparen in den eigenen 4 Wänden Stroheim – 17. März 2011
 - Energieberatungstag Haibach – 1. April 2011
 - Energieberatungstag Hinzenbach – 8. April 2011
 - Energie sparen in den eigenen 4 Wänden Scharten – 27. April 2011
 - Energieabend in Alkoven – 28. April 2011

- Tag der Sonne – Zukunftsraum Eferding – 6. Mai 2011, Stadtplatz Eferding – Ausstellung regionaler Unternehmer, Schwerpunkt für Schulen und Kindergärten (energy bus, Sonnenquiz, Luftballonstart)
- Energiesparabend St. Marienkirchen – 20. Mai 2011
- 1. Internationales Solarcamp in Hinzenbach in Kooperation mit dem Klimabündnis Österreich – Juli 2011 (Jugendliche aus drei Ländern errichten mit einem ortsansässigen Installateur eine Solaranlage am Dach eines Vereinsgebäudes und beschäftigen sich im Rahmenprogramm mit dem Thema „Klimaschutz und erneuerbare Energieträger“)
- Erneuerbare Energie in Prambachkirchen – 11. November 2011
- Filmreihe Klimablockbuster „The age of stupid“ – November 2011, 3 Abende mit Diskussionsrunde (Hartkirchen, St. Marienkirchen und Buchkirchen)
- Beteiligung an einer Wärmekundenveranstaltung des Biomasseverbandes im Dezember 2011 als Partner
- 2012
 - Teilnahme an der Gewerberoas im April 2012 – Eferding: Schachingerstraße
 - Elektromobilitätstag: Startveranstaltung der OÖ. Solarrallye in Kooperation mit dem Klimabündnis OÖ. mit Testfahrten verschiedener Elektrofahrzeuge (Autos, Motorräder, Mopeds, Fahrräder, Segways, ...) im Juni 2012
 - Nachhaltigkeitsfrühstück Biohof Achleitner: Vortrag zum Thema „Energiesparen im Haushalt“, Oktober 2012
- 2013
 - Klima-Jugendkonferenz am 9. Jänner 2013
 - PV – Strom von der Sonne: Infoveranstaltung am 6. Februar 2013
 - Aufführung „Klimaclown“ am 17. April 2013 in den Volksschulen St. Marienkirchen und Prambachkirchen (inkl. der Kinder aus der Volksschule Stroheim) – fast 300 Kinder konnten das Thema Klimaschutz so auf spielerische Art und in Workshop-Charakter kennen lernen
 - Veranstaltung „Runter mit den Energiekosten“ am 17. April 2013 im Gemeindezentrum St. Marienkirchen
 - Partner bei „Sonnenstunden bei Ecotherm“ anlässlich des Tags der Sonne am 3. Mai 2013 in Hartkirchen: Vormittag für Unternehmer, Nachmittag für private Interessierte – Thema „PV-Schwerpunkt in der Region Eferding, Bürgerbeteiligung“
 - Veranstaltung 4.12.2013 in Eferding „Sind erneuerbare die Lösung für das Klimaproblem?“ mit Frau Univ. Prof.in Dr.in Helga Kromp-Kolb, Universität für Bodenkultur in Wien (55 Besucher)

Laufend Infoveranstaltungen in Gemeinden zur Bürgerbeteiligung an den von der Energiegenossenschaft errichteten PV-Anlagen:

Gemeinde Aschach, Gemeinde Buchkirchen, Stadt Eferding, ASZ Eferding, Gemeinderäte und andere Gremien in Gemeinden

7. Beratung von privaten Anfragen zu Energiefragen und Weiterleitung an Förderstellen bzw. Übermittlung von Unterlagen
 - Hinzenbach, Puppung, St. Marienkirchen, Hartkirchen, Eferding
 - Beratungsangebot an die Hochwassergeschädigten 2013 zum Tausch der Ölheizungen in den Gemeinden Alkoven, Eferding und Puppung (4 Beratungen)
8. Öffentlichkeitsarbeit:
 - Regelmäßige News, Berichte und monatlicher Energiespartipp auf der REGEF-Homepage und im monatlichen REGEF-Newsletter
 - Berichte: best practice und laufende Maßnahmen auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen Österreichs www.klimaundenergiemodellregionen.at und auf der Seite der Energieregion Wels, Wels-Land, Eferding www.energie-region.at
 - Recherche E-Ladestationen in der Region und Veröffentlichung im regionalen Ausflugsportal auf www.region-eferding.at
 - Presseartikel für reg. Zeitungen und Infos auf der Facebook-Seite des REGEF www.facebook.com/LeaderregionEferding
 - Periodische Berichte in Gemeindezeitungen in Form einer „regionalen Seite“
 - Laufende Information über Fördermöglichkeiten für Private, Firmen und Kommunen
 - Laufende Vermittlung und Bekanntgabe von Veranstaltungen des Klimabündnis, des Energiesparverbandes und sonstiger Institutionen
9. Einreichung Jugend-Klimakonferenz und Energiegenossenschaft Region Eferding eGen beim Energiestar 2013

Fazit Arbeitspaket 7:

Bewusstseinsbildende Maßnahmen sind wichtig, über Projekterfolge und Umsetzungsschritte muss laufend berichtet werden. Im Rahmen einer 20 h-Anstellung eines Modellregionsmanagers jedoch eine echte Herausforderung. Die Zeit sollte und muss genutzt werden zur Entwicklung und Umsetzung von

Projekten, gleichzeitig ist die Kommunikation mit Förderstellen, Projektpartnern, den Gemeinden, der Öffentlichkeit, usw. in immer wieder unterschiedlichen Formen aufzubereiten.

Die personellen Ressourcen sind gut einzuteilen. Es ist eine Herausforderung, laufend mehrere Projekte parallel umzusetzen, Modelle zu entwickeln, strategisch zu arbeiten, Dokumentationspflichten zu erfüllen und Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung aktiv zu betreiben.

Energieregion Wels / Wels-Land / Eferding

- Kooperation mit den Nachbarregionen – Erstellung einer best-practice-Datenbank www.energie-region.at und Vernetzungsplattform
- Planung, Organisation und Abwicklung von gemeinsamen Aktivitäten
- Planung einer Veranstaltung zum Thema „green jobs“ – voraussichtlich als Beteiligung am Karrieretag der WKO und der Raiba Eferding im November 2013

Beteiligung am OÖ. und österreichischen Netzwerk der Modellregionen

- Periodische Treffen in OÖ. zu bestimmten Schwerpunktthemen in Kooperation mit dem Klimabündnis OÖ., Land OÖ. Umweltressort und ESV
- Periodische Schulungen und Informationen zu Schwerpunktthemen auf Einladung des Klimafonds auf Österreich-Ebene

6. Highlight der Umsetzung

Gründung und lauf. Abwicklung der Energiegenossenschaft Region Eferding eGen

- Erarbeitung der Rahmenbedingungen für die Genossenschaftsgründung in Absprache mit dem Raiffeisenverband OÖ. (Festlegung Statuten, Geschäftsordnungen, usw.)
- Informationsoffensive in Gemeinden (Vorteile, Bedingungen, Geschäftsanteile, usw.)
- Abklärung mit der IKD, Aufsichtsbehörde, in Bezug auf die Vorgaben in der OÖ. Gemeindeordnung
- Gründung der Genossenschaft mit Gründungsversammlung, Wahl der Funktionäre, Firmenbucheintragung, Veröffentlichungspflichten, Festlegung Außenauftritt, Öffentlichkeitsarbeit, Festlegung finanzielle Belange, Führen eines Mitgliederverzeichnis, Buchhaltung, usw.
- Abhaltung regelmäßiger Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen
- Teilnahme am Raiffeisen-Gründertreffen, Raiffeisen Landesgenossenschaftstag, Fortbildungsveranstaltungen für die Genossenschaft selbst und Bildungsveranstaltungen des Raiffeisenverbandes für Schulen
- Derzeitige Mitglieder: Regef, Stadt Eferding, Gemeinden Buchkirchen, Aschach, Hinzenbach, Prambachkirchen, St. Marienkirchen, SHV Eferding, BAV Eferding
Vor Aufnahme: Gemeinden Fraham und St. Thomas (gegen Honorar, weil Nicht-Mitgliedsgemeinde))
- Standortfindung und Projektplanung PV-Anlagen (Übernahme Förderverträge, , Förderberatung, Erstellung, Förderunterlagen, Einreichung neue Förderanträge, Prüfung technische und rechtliche Voraussetzungen, Dachnutzungsverträge, Koordinierung Ökostromanerkennung, Netzzugang, Dachausrichtung, usw.)
- Errichtete - bzw. zur unmittelbar vor Vergabe anstehende Anlagen:
 - Stadt Eferding: Neue Mittelschule Süd, Freibad, Bauhof, Polytechnische Schule– insgesamt 74,5 kWp
 - Stadt Eferding: ASZ Eferding, BAPH Eferding – 78 kWp
 - HS Aschach – 20 kWp
 - HS Buchkirchen – 20 kWp
 - Neue Mittelschule Prambachkirchen – 45 kWp
 - Bauhof Hinzenbach – 21 kWp
 - VS Scharten – 15 kWp

Weitere Projektentwicklung für 11 Standorte in den Gemeinden:

Fraham, Stroheim, St. Marienkirchen, St. Thomas, BAPH Hartkirchen, Haibach

- Ausschreibung, Angebotsvergleiche, Auftragsvergabe, Errichtung, laufender Betrieb, Versicherung, Monitoring der errichteten Anlagen
- Erarbeitung der konkreten Angebote zur Bürgerbeteiligung
- Initiierung eines Rechtsgutachtens zur Prüfung der kapitalmarkt- und finanzrechtlichen Möglichkeiten
- Absprache und Detailplanung mit Raiffeisenverband OÖ
- Detailplanung mit Raiffeisenbank Region Eferding (Zahlstelle, kontoführende Bank der Energiegenossenschaft)
- Ausarbeitung der schriftlichen Dokumente für die Bürgerangebote
- Vorträge bei verschiedenen Veranstaltungen und Wissenstransfer „Das Modell Eferding“: Klima- und Energieregion Donau-Böhmerwald, Photovoltaik-Kongress Austria in Vösendorf am 18. April 2013, Leaderregion Wels-Land und Raiffeisenverband OÖ. Tagung für Direktoren und Lehrkräfte der landwirtschaftlichen Fachschulen OÖ. in Schwanenstadt am 15.10.2013

Verbreitung in anderen Regionen:

- 1:1 Übernahme des Konzeptes durch die Energiegenossenschaft Donau-Böhmerwald
- Interesse an dem Konzept durch die Region Pramtal

